

**Predigt am Neujahrstag am 01.01.2024 in Neidenstein und in Eschelbronn über  
Jak. 4, 13 – 17**

**Wie Gott der Herr will: die beste Aussicht für ein neues Jahr**

Liebe Gemeinde!

Haben Sie **gute Aussichten, Hoffnung für das neue Jahr**? Blicken Sie zuversichtlich in dieses frisch begonnene neue Jahr? Oder kommt Ihnen das eiskalte Grausen? Ich hoffe, denn unser Predigttext aus dem Jakobusbrief macht uns Mut zu guten Aussichten für das neue Jahr. „**Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun.**“ Der wohl bekannteste Satz im Jakobusbrief. Vereinfacht: **So Gott will und wir leben. Wie Gott der Herr will: die beste Aussicht für ein neues Jahr.**

Luther hat den Jakobusbrief nicht besonders gern gemocht. Zuviel spricht er seiner Meinung nach von guten Werken und zu wenig vom Glauben und von Jesus Christus. Die „stroherne Epistel“ hätte er am liebsten im Ofen verfeuert. Doch hier irrt er. Denn zum wahren Glauben gehört verantwortungsvolles glaubwürdiges Leben dazu. In dem Sinne atmet er ganz den Geist der Predigt Jesu; auch etwa in seiner schonungslosen Kritik an verschwenderischem verantwortungslosem Reichtum. Ist dieser „**Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus**“ (1,1) sogar sein leiblicher Bruder?

„**Wenn der HERR will, werden wir leben und dies oder das tun.**“ Das ist keine Leerfloskel (mit 2 e), sondern will unser ganzes Leben mit Inhalt füllen, unser ganzes Leben umklammern. **So Gott will und wir leben** ein einziger Doppelpunkt für unser ganzes Tun und Sein. Man nannte sie die *Conditio Jakobea*. Nichts geht ohne dieses Wollen unseres Gottes. Gute Aussichten, Hoffnung für 2024? **Wie Gott will**, das ist **die beste Aussicht für das neue Jahr**. Für alles, was kommt.

**Wie Gott will.** Wir leben auch 2024 nicht in einer Welt, die Gott der Herr aufgegeben und sich selbst überlassen hat. Sondern wir sind und bleiben auch im neuen Jahr in Gottes guten Händen, und das ist das Beste, was uns geschehen kann. Auch 2024 ist ein Jahr des Wohlgefallens Gottes an seinen geliebten Menschen; wie die Botschaft der Weihnacht nachklingen darf. Gott verabschiedet sich nicht von uns, was auch kommt. Das Kind in der Krippe zeugt dafür. In Ihm habt ihr die **beste Aussicht für jedes neue Jahr**. Deshalb lebt auch so.

**1) Lebt mit dem bewussten JA eures Gottes**

„**Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die oder die Stadt gehen und wollen ein Jahr dort zubringen und Handel treiben und Gewinn machen-, und wisst nicht, was morgen sein wird.**“ Da muss Jakobus den Kopf schütteln. Wie kann man bloß? Leben, als ob Gott nicht wäre. Das gibt es anscheinend auch unter Gläubigen. Denn nicht zum Fenster hinaus predigt Jakobus zu irgendwelchen Abwesenden, sondern den „**zwölf Stämmen**“, dem Volk Gottes, damit heute auch zu uns. Das Wort Gottes kann immer nur denen helfen, die es hören. Dieses Wohlan klingt, wie wenn ein Ausrufer inmitten einer Menschenmenge sich energisch Aufmerksamkeit verschafft. „Alle mal herhören, die ihr sagt: heute oder morgen – und plant schon jedes Detail und am besten jeden Termin eures Lebens. Was

für eine Anmaßung, schon jetzt ein ganzes Leben zu verplanen, wenn du nicht einmal den nächsten Tag übersehen kannst. Lächerlich! Auch Christen sind anscheinend nicht davor gefeit, zu planen, zu leben und zu entscheiden, als ob es Gott nicht gäbe. Zu frommen Anlässen hat er seinen Platz, in Beruf und Alltag, im täglichen Geschäft aber hat er nichts zu melden. Erst recht, wenn es um Geld, Profit, Besitz geht. Da hört manche Freundschaft auf.

Keineswegs ist uns verboten, Zukunft zu planen. Planlos herumwerkeln ist unverantwortlich. Planlose Politik richtet, wir sehen es immer wieder, nur Chaos an. Die brennenden Nöte der Menschheit, Krieg, Hunger, Klimakatastrophe, klaffende Abgründe zwischen arm und reich, verlangen verantwortungsvolles und vorausschauendes Handeln, das immer auch seine Folgen im Blick hat. So wahr mir Gott helfe – wenn doch den meisten politisch Verantwortlichen das bewusst wäre. Auch ein Geschäft und Betrieb lässt sich ohne sinnvolle Vorausplanung nicht verantwortlich führen. Auch Gewinn muss sein schon in Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur wenn Gewinn und Profit um jeden Preis an erster Stelle steht und nicht der Dienst am Menschen, und dabei kräftig mit Ellenbogen geschafft wird und Menschen auf der Strecke bleiben, ist der Wurm drin. Gewinne werden privatisiert, sprich in die eigene Tasche gesteckt, die Verluste aber sozialisiert, abgewälzt auf alle anderen.

Aber vielleicht habe ich mir gar nichts Gottwidriges vorgenommen, doch in meinem Planen, Handeln, in meinen Entscheidungen kommt Er nicht vor. Spielt sich zwischen Gott und mir nicht immer eine Geschichte ab? Da gehören mindestens zwei dazu, häufig auch der/die dritte, den/ die Gott mir ans Herz legt. Hier gilt die Ermahnung und Ermutigung: **Lebe mit dem bewussten JA deines Gottes.** Und nicht ohne Ihn.

Der russische Autor Iwan Bunin schreibt 1915 (nicht zufällig ein Jahr nach Ausbruch des Weltkrieges) die tragische Geschichte eines solchen verplanten Lebens: „Ein Herr aus San Francisco“. Sie ist geradezu symbolhaft gültig und aktuell bis zum heutigen Tag. Der bewusste Herr ist durch viel Arbeit zu unermesslichem Reichtum gelangt; dafür hat er Tausende Chinesen ins Land geholt und für sich arbeiten lassen unter zweifelhaften Arbeitsbedingungen. Jetzt glaubt er mit 58 Jahren endlich ein Recht auf Erholung zu haben, selbstverständlich, und leistet sich mit seiner Frau und seiner Tochter eine Kreuzfahrt mit dem Luxusdampfer Atlantis in die Alte Welt mit genauem Reiseplan. Beginn in der Sonne Süditaliens bei milden Temperaturen zum Jahresanfang in Neapel und auf Capri; weitere Höhepunkte: Venedig Rom, Nizza, Monte Carlo mit krönendem Abschluss Konstantinopel und auf der Rückfahrt schnell mal noch Japan und Ägypten. Bunin beschreibt eine Glanz- und Glimmerwelt, die sich mit überschwänglichem Luxus (Mehrgänge-Menü) verwöhnen lässt und in der nur der äußere Glanz, die Garderobe, die Oberfläche und Etikette zählt und nichts dahinter. In den abendlichen Tanzbällen fällt jedes Mal ein leidenschaftlich frisch verliebtes junges Pärchen auf, das einen künstlerisch perfekten Tanz hinlegt. Niemand aber ahnt, dass es ausschließlich zum Amüsement der Gäste engagiert ist und den ganzen Job so satthat.

Die vielen Menschen auf dem Schiff, die unentwegt 12 bis 14 Std. am Stück für sie arbeiten, sei es die vornehm gekleidete Bedienung oder das Küchenpersonal nimmt er

überhaupt nicht wahr, erst recht nicht die unter Sklavenbedingungen schuftenden Schiffsarbeiter in den tief unter Deck liegenden höllischen Feuerkammern, wo sie den Schiffsgiganten überhaupt antreiben. Die Reise verläuft alles andere als geplant. Sturm, Schneegestöber, klirrende Kälte, der Vesuv und der berühmte Blick auf Capri versinken im Nebel. Bella Napoli stinkt aus seinen Gassen erbärmlich. Auch die Überfahrt nach Capri ist eine Anfechtung. Im Hotel angekommen und festlich gekleidet fürs abendliche Menü wird ihm schwarz vor Augen, er bricht zusammen; jede weitere Hilfe kommt zu spät. Nach einem kurzen Röcheln keine Bewegung mehr. Das Bedienungspersonal will den Leichnam so schnell wie möglich entsorgen. Die Stimmung am Abend aber ist dennoch dahin. Das verzweifelte Bitten von Ehefrau und Tochter – sie können das Ganze nicht fassen –, ihn wenigstens wieder zurück in sein Zimmer zu bringen, findet kein Gehör: Unmöglich! Das wäre ja geschäftsschädigend. Jede Höflichkeit und jeder Respekt ist angesichts des Todes dahin. In die letzte Rumpelabstellkammer wird der Leichnam hinterlegt. Ein Sarg zu beschaffen ist unmöglich; doch in den länglichen Kisten, in denen das Schiff die Whiskyflaschen geliefert bekommt, findet der Leichnam noch Platz, wenn man die Zwischenwände heraustrennt. Der am nächsten Morgen geplante Eselsritt auf den Monte Tiberio fällt aus. Das schlecht bezahlte Personal hat drei Kunden weniger. Genau hier hat sich vor 2000 Jahren schon einmal ein Gewaltherrscher gleichen Namens einen Palast erbauen lassen durch Sklavenarbeit und eben dort ein elendigliches Ende gefunden.

Und wenige Wochen später tritt der Herr aus San Francisco die Heimreise an wieder im Luxusdampfer Atlantis; oben im festlich erleuchteten Saal tanzend die vornehme Gesellschaft, aufs Neue animiert durch das junge Paar; unten in den höllischen Feuerkammern der Herr aus San Francisco im provisorischen pechschwarzen Sarg. Eine Geschichte bis heute aktuell gültig auch für uns, nämlich:

## 2) **Ihr könnt nicht wissen, was (dazwischen-) kommt.**

**Ihr könnt nicht wissen, was kommt.** Erstens kommt alles anders und zweitens als man denkt. Ich kann noch so gut planen und vorausdenken. Was kann da nicht alles dazwischenkommen! Krankheit, ein Unfall und ich habe auf einmal viel Zeit. Unwetter bedroht meine Existenz, wie es jetzt wieder Menschen in bestimmten Gegenden. Und alle Versicherungen, die ich abschließe, beweisen nur: nichts ist sicher auf dieser Welt. Kein Tag sicher in unserer Hand. Das Leben ist ein tägliches Abenteuer, wir gehen ins unbekannte Morgen. „**Dunst seid ihr, der eine kleine Zeit bleibt und dann verschwindet.**“ Dunst, Dampf, Rauch ist euer irdisches Leben, es bleibt nichts davon übrig. Was nehmt ihr euch deshalb so wahnsinnig wichtig! Lasst euch blauen Dunst vormachen, als wärt ihr das Zentrum der Welt. Selbstverständlich nur die biologische Seite des Lebens. Hier ist bewusst noch nicht Auferstehung und der frische neue Auferstehungsleib in den Blick genommen.

Doch dasselbe Wort wie Dampf kann vom hebräischen Ursprung her (Septuaginta) auch heißen: Geist, Lebensodem. Genau der Lebensodem, den Gott den Menschen bei seiner Erschaffung einhaucht. Die lebendige Seele. Wir hängen am Lebensodem Gottes wie der Frisch-Operierte an der lebensrettenden Infusion. Wir können nicht wissen, was alles dazwischenkommt. Gott aber weiß es, und Er ist

dazwischengekommen in einem Kind und hat sich zutiefst und endgültig und unwiderruflich mit seinen Menschenkindern verbunden. Und dieses Kind bittet uns, ihm Raum und Zeit zu schenken in unserem Leben, unser ganzes Tun und Lassen, unser Planen und Handeln, alle unsere Beziehungen auszufüllen mit ihm. Leben bekommen wir geschenkt ohne Bedingungen. Geschenktes Leben, indem Gott sich gibt, sich schenkt: der große Doppelpunkt auch für jedes neue Jahr. Wohlan, auf geht's! Lasst euch auf Ihn ein mit Herzen, Mund und Händen. Etwas Besseres konnte euch gar nicht dazwischenkommen.

Wenn ein Kind dazwischenkommt, muss man sich auf Überraschungen gefasst machen. Das erlebt jede Familie und freut sich täglich neu darüber – hoffentlich. Den Hirten ging es damals genauso. Ihr Leben war festgelegt und geplant, festgelegt darauf, dass ihnen nichts geschenkt wird. Und auf einmal das: die große Freude und nichts wie hin zum Kind. Auch im neuen Jahr will uns Gott immer wieder mit guten Überraschungen dazwischenkommen. Und deshalb gilt:

### **3) Lebt mit den guten unbegrenzten Möglichkeiten eures Gottes.**

Gott ist ja kein übermächtiges Schicksal, kein Strippenzieher, der mit uns macht, was er will, dem wir hilflos ausgeliefert sind. Gott der Herr hat sich zutiefst auf uns Menschen eingelassen, sich auf unsere Seite gestellt. Er will uns nicht einschränken und uns das Leben vermiesen, sondern alle uns geschenkten Gaben und Talente zur schönsten Entfaltung und Vollendung bringen. Natürlich kommt auch für uns der letzte Tag auf dieser Erde. Aber durch Jesus Christus, durch Seinen Tod und Seine Auferstehung dürfen wir wissen: das Schönste und Beste kommt noch. Wir dürfen IHN sehen in Seiner Herrlichkeit. Möge uns das erfüllen mit tiefer Dankbarkeit: was auch kommt und dazwischenkommt: ich falle nicht aus Seiner liebenden Hand.

Bis es aber so weit kommt, will die uns hier auf Erden geschenkte Zeit gefüllt und ausgeschöpft werden zum Guten. Und deshalb gilt als Ermutigung und als Ermahnung: „*Wer nun weiß, Gutes zu tun und tut's nicht, dem ist's Sünde.*“ Immer wieder will uns Gott dazwischenkommen, mit guten Freunden, die uns Wertschätzung und Liebe schenken und vertrauensvolle Beziehung mit uns leben wollen, aber auch mit Menschen in abgrundtiefer Not, die nur durch unsere Hilfe neue Hoffnung bekommen. Was hindert mich, jemandem, der vor Schulden nicht aus noch ein weiß, Geld auch in höheren Beträgen auszuleihen ohne jeden Zins, auch wenn ich mir nicht sicher sein kann, es je wiederzusehen? Muss ich doch keinen Mangel leiden, habe mehr als ich brauche. Was hindert uns, Zeit zu haben und zuzuhören, wenn mir jemand sein Herz ausschütten will, und mich gegen Mobbing und Gewalt gegen wen auch immer zu wehren, einfach Gutes tun und nicht mehr aufhören damit, wenn ich doch täglich das Wunder erfahren darf, von dem der Psalmbeter spricht: „*Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst.*“ (Ps. 8,5) Wenn Gott will, werden wir leben und auf die vielen guten Möglichkeiten antworten, mit denen Er uns dazwischenkommt. **Lebt mit den guten unbegrenzten Möglichkeiten Gottes.** Eine bessere Aussicht fürs neue Jahr gibt es nicht.

**Amen**

## **Fürbitten**

Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus,

unser Leben ist in Deiner Hand. Wir danken Dir, dass Du uns so viele Jahre unseres Lebens geschenkt, uns bei Gesundheit und Kräften erhalten hast, uns in Freude und Schmerz zur Seite gestanden und auch durch Krisen und Abgründe hindurchgeführt und bewahrt hast. Hilf uns, auch alle zukünftigen Pläne und Entscheidungen mit Dir übereinstimmen. Lass uns Deine Wegweisung erkennen, hinhören, was Du von uns willst und aufmerksam die Menschen sehen, die Du uns zur Aufgabe machst. Lass uns bleiben in Deiner guten Hand, das Beste, was uns geschehen kann, lass uns bitte nicht los.

Lass uns auch in diesem Jahr Gemeinde sein, die nach Deinem Willen lebt, deren Freude einladend ist für viele andere, Junge und Ältere, ebenfalls Deine Nähe zu suchen. Lass unser Leben zum Segen sein auch für viele andere.

Und deshalb bitten wir Dich für alle Menschen, die nicht wissen, wo sie bleiben sollen und wo sie zu Hause sind: die gebunden sind an ihre Sucht, an ihre Angst und keine Perspektive für ihr Leben sehen. Mach sie frei von dem, was sie bindet.

Sei mit denen, die sich Zukunft und Leben von Dingen dieser Welt versprechen, Beruf, Erfolg, Lebensstandard, aus dem Kreisen um sich selbst herauskommen. Lass sie die Gaben ihres Lebens als Deine Geschenke erkennen, für die wir Dir dankbar sind. Lass uns erkennen und wahrnehmen, dass wir, was uns geschenkt ist, haben zum Weiterschenken und Teilen mit anderen. Sei mit allen Einsamen, Kranken Verzweifelten, die keinen Ausweg sehen. Lass sie in diesem neuen Jahr Dir begegnen und schenk ihnen neue und gute Aussichten auf gelingende Beziehungen unter Deiner Wegweisung. Lass sie auch bei uns offene Ohren und Herzen, Zeit und Zuwendung finden. Lass Sterbende in ihrer letzten Stunde Dir begegnen als Sieger über den Tod.

Sei mit den Menschen, deren Not zum Himmel schreit, die nicht wissen, wovon sie morgen satt werden sollen, für die Krieg und Terror Alltag ist und in ständiger Angst sind um ihr Leben. Schenk ein Ende der Kriege in der Welt und wehre den Kriegstreibern, hilf, dass die israelischen Geiseln endlich freikommen. Hilf, dass Menschen überall in der Welt endlich aufatmen können. Wir bitten Dich für alle verfolgten Christinnen und Christen. Lass sie Hilfe und Beistand finden und hilf ihnen, fest zu bleiben im Glauben an Dich und anderen zu einem gelebten Zeugnis zu werden. Sei mit allen Missionaren, die Deine Botschaft in die Welt tragen. Lass Deinen Geist wirken. Dein Reich komme. Lass dieses neue Jahr zu einem Jahr Deiner Gegenwart werden.

**(Stilles Gebet, Vaterunser)**

### **Bußgebet**

Barmherziger guter Gott,

las uns nie vergessen, was Du uns Gutes getan hast. Hab Dank für das vergangene Jahr, für alles, was gut und gelungen war. Gib uns Deinen guten Geist, neuzufangen da, wo wir nicht weitergekommen sind, wo sich Wege festgefahren und Fronten verhärtet haben, wo sich Unverständnis und Misstrauen breit gemacht haben.

Vergib uns, wir dich nicht nach Deinem Willen gefragt haben und unserem eigenen Herzen gefolgt sind, wo Du nicht unser Herz, unser Tun und Lassen bestimmt hast, wo eigene Interessen uns wichtiger waren, als uns in unseren Nächsten hinein zu versetzen und ihm zu schenken, was er oder sie braucht. Vergib uns, wo wir die Achtung und Wertschätzung, die Liebe dem andern Menschen schuldig geblieben sind. Vergib, wo wir Dir davongelaufen, geredet, gehandelt, entschieden haben, ohne Dich.

Komm Du ganz neu in unser Herz, in unseren Alltag. Lass uns immer wieder Deinen Beistand suchen. Lass uns von ganzem Herzen Deine Liebe empfangen und weiterschenken. Herr, erbarme Dich über uns.

### **Tagesgebet**

Guter Gott,

unsere Zeit ist Geschenk und steht in Deinen Händen. Schenk uns zu Beginn dieses neuen Jahres einen neuen Anfang. Erneure uns durch dein Wort. Gib uns den Mut, Dir ganz zu vertrauen. Du machst alles neu. Das lass uns erfahren heute und jeden Tag, der Du mit deinem Sohn Jesus Christus lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.